

Gestank soll bald aufhören

Anwohner in Rössing beschweren sich über massive Geruchsbelästigung durch Zuckerfabrik

Rössing/Nordstemmen (skn). Es stinkt mal wieder heftig in Rössing und Nordstemmen. Ursache sind die Absetzbecken der Zuckerfabrik, wie das Gewerbeaufsichtsamt herausgefunden hat. Nun soll schnell Abhilfe geschaffen werden.

Klaus Kozirowski-Ahrens ärgert sich seit langem über die Geruchsbelästigungen der Zuckerfabrik. Der Großteil der vergangenen Kampagne verlief dabei für die Menschen in Rössing und Nordstemmen ohne stärkere Beeinträchtigungen, wie er anerkennt. Doch nun stinke es seit Mitte April wieder gewaltig: „Das erinnert wieder an alte Zeiten.“

Kozirowski-Ahrens ist Vorsitzender der Bürgerinitiative (BI) „Saubere Luft in der Gemeinde Nordstemmen“. Er betont aber, dass er nur als Privatmann spreche. Der BI-Vorstand hat nach seinen Angaben nämlich entschieden, sich im Vorfeld eines Termins mit Nordzucker Ende Mai nicht zu äußern. Am Donnerstagabend stehen allerdings bei der Mitgliederversammlung der BI der „aktuelle Sachstand Zuckerfabrik“ und die „weitere Vorgehensweise“ ohnehin auf der Tagesordnung.

Und Kozirowski-Ahrens selbst will etwas zu der Geruchsbelästigung sagen und diese auf keinen Fall weiter hinnehmen, wie er betont. Der Rössinger registriert bereits seit Mitte April wieder starken Gestank von der Zuckerfabrik. Und zwar an insgesamt zwölf Tagen in diesem Zeitraum. Immer wieder ist es in der Vergangenheit in Rössing zu Geruchsbelästigungen durch die Absetzbecken gekommen.

Der säuerlich-gärrige und fäkalartige Geruch sei sehr charakteristisch und gut von den anderen Geruchsquellen, wie der Gülle auf den Feldern oder der Biogas-Anlage in Klein Escherde, zu unterscheiden, erklärt Kozirowski-Ahrens. Der Geruch sei so stark, dass er bei manchem sogar Brechreiz auslöse. „Es ist zum Kotzen“, zitiert er eine Anwohnerin aus Rössing.

Am vergangenen Freitag war der Ge-



Die Zuckerfabrik in Nordstemmen ist wieder einmal in die Diskussion geraten – wegen des Gestanks.

Foto: Hartmann

stank nach seinen Angaben besonders schlimm. Dies führte offenbar dazu, dass sich gleich mehrere Rössinger beim zuständigen Gewerbeaufsichtsamt in Hildesheim beschwerten. Behörden-Mitarbeiter Jörg Stöltje versuchte nach eigenen Angaben noch am Freitag, eine Stellungnahme der Werksleitung zu erhalten, was aber auf Grund des Brückentags nicht möglich gewesen sei. Am Montag dann war Stöltje vor Ort und bemerkte, dass die Geruchsbelastung „schon recht deutlich“ gewesen ist. Entstanden ist sie laut Stöltje vermutlich dadurch, dass durch

den Temperaturanstieg die Organik in den Becken zerstört worden sei.

Umgehend wies er die Zuckerfabrik nun an, die Geruchsbelästigung einzudämmen. Gestern noch sollte als erste Maßnahme Kalk in die Absetzbecken eingebracht werden. Zusätzlich würden nun noch die Becken leergepumpt. Dies wird sich laut Stöltje aber wohl noch über 14 Tage hinziehen.

In der vergangenen Woche soll es außerdem zu einem Störfall in der Zuckerfabrik gekommen sein. Nach Angaben von Kozirowski-Ahrens drang mehrere Minuten

lang schwarzer Rauch aus dem Fabrik-schornstein. Gewerbeaufsichtsamt-Mitarbeiter Stöltje, der den eigentlich zuständigen Sachbearbeiter vertritt, konnte dazu keine Auskunft geben. Nordzucker als Betreiber der Zuckerfabrik war gestern für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

Die Jahresversammlung der Bürgerinitiative beginnt am Donnerstag, 16. Mai, um 19 Uhr im Gasthof Deutsches Haus in Nordstemmen. Auf der Tagesordnung stehen neben der Zuckerfabrik unter anderem auch die Massentierhaltung in der Region.



1976 haben die Hohenhameln Tochter, zwei. Ihren Urlaub den Alpen verbobby Wandern mer dabei war auzauer Peggy. hon 20-mal auf ein. Die Fern- n wurden noch n dann kam das n Audi 60 mit rkühlung und sich sehr gut“, An Geschichten ganz offensicht- (ek)/Foto: Koch

tag

rn“, merkte Jä- die Verantwor- sellschaft über- einem Zitat von uns Gott Kräf- üstig und wohl- schluss wurden reia Ahrens für ft und Konrad Mitgliedschaft